

## Anmeldung

Name \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_

Workshop um 13.30 Uhr

Erste Präferenz \_\_\_\_\_ Zweite Präferenz \_\_\_\_\_

Workshop um 15.30 Uhr

Erste Präferenz \_\_\_\_\_ Zweite Präferenz \_\_\_\_\_

Den Teilnahmebeitrag in Höhe von

\_\_\_\_\_ Euro

habe ich auf das Konto der GGFP bei der Bank für  
Sozialwirtschaft überwiesen. BIC: BFSWDE33MUE  
IBAN: DE06 7002 0500 0008 8857 00

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

[www.ksfh.de](http://www.ksfh.de)

[www.ggfp.de](http://www.ggfp.de)

Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung bis zum 13.10.14

per Post **KSFH Benediktbeuern  
c/o Prof. Dr. Luise Behringer  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern**

per e-Mail an **ggfp@ksfh-mail.de**  
oder per Fax an **08857/88599**

## Tagungskosten

### Die Tagungskosten betragen:

Mitglieder der GGFP	50.– Euro
Nicht-Mitglieder	60.– Euro
Arbeitslose	30.– Euro
Studierende mit Mittagessen	15.– Euro
Studierende ohne Mittagessen	5.– Euro

Kosten für Anreise und Übernachtung in Benediktbeuern müssen  
von den TeilnehmerInnen selbst getragen werden.

## Veranstaltungsort

**Katholische Stiftungsfachhochschule  
München, Abt. Benediktbeuern  
Don-Bosco-Straße 1  
83671 Benediktbeuern**

Anfahrt von München Hbf mit der Bahn Richtung Kochel oder mit  
dem Auto über die A95 Ausfahrt Sindelsdorf

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



**Katholische  
Stiftungsfachhochschule  
München**

University of Applied Sciences



Gesellschaft für  
Gemeindepsychologische  
Forschung und Praxis e.V.

# Immer schneller! Immer weiter! Immer besser?

## Verdichtung und Beschleunigung im Arbeitsalltag – reflektierte Praxis statt schneller Lösungen

### Jahrestagung der GGFP in Kooperation mit der Katholischen Stiftungsfachhochschule München (KSFH) am 24. Oktober 2014



## Immer schneller! Immer weiter! Immer besser?

### Verdichtung und Beschleunigung im Arbeitsalltag – reflektierte Praxis statt schneller Lösungen

Aktuelle Gesellschaftsdiagnosen verweisen darauf, dass wir durch technische Entwicklungen und globale Anforderungen von einem rasanten Tempo bestimmt werden, das unseren Alltag und unser Leben immer stärker verdichtet. Wir müssen die Dinge nicht nur in schnellerem Tempo erledigen, sondern auch immer mehr in der gleichen Zeit. Entscheidungsnotwendigkeiten sowie Unsicherheiten nehmen zu und Anforderungen aus Schule oder Beruf drängen sich immer mehr in den ohnehin schon ausgefüllten privaten Lebensbereich. Diese Verdichtung von Lebensbedingungen im Alltag wie im gesamten Lebensverlauf führt nicht selten zu krisenhaften Zuspitzungen, die in Überforderung und Erschöpfung münden und diejenigen, die nicht mithalten können, ausgrenzt.

Auch in der psychosozialen Praxis kennen wir solche Verdichtungserscheinungen in Form von Zeit-, Fallzahlen-, Effektivitäts- und Effizienzdruck. Es bleibt keine Zeit mehr für theoretische Auseinandersetzung oder Reflexion, sondern schnelle Lösungen sind gefragt. Wie kommen Fachkräfte unter solch verdichteten Bedingungen mit den hohen Belastungen der AdressatInnen zurecht oder wie können sie ihnen Zeit und Raum für Entwicklung lassen, wenn sie sich doch selbst im Hamsterrad drehen? Ist auch die psychosoziale Praxis auf dem Weg zur Erschöpfung?

Auf der Jahrestagung wollen wir weniger dieser Frage nachgehen, als vielmehr Möglichkeiten einer fachlichen Weiterentwicklung diskutieren, die sich nicht auf Überlebensstrategien beschränkt, sondern aus gemeindepsychologischer Perspektive Potentiale für Gestaltungsprozesse aufdeckt.

## Programm

09.00 Uhr	<b>Ankommen, Orientieren</b> (Kleiner Imbiss, Kaffee)	<b>5 &gt; Institutionen als Entwicklungsräume?</b> Wie sollten psychosoziale Einrichtungen gestaltet werden, damit sie persönliche und institutionelle Entwicklung ermöglichen? (Jarg Bergold, Emeritus, FU Berlin)
09.30 Uhr	<b>Begrüßung</b> Hermann Sollfrank, Präsident der KSFH München Luise Behringer, GGFP und KSFH Benediktbeuern Studierende der KSFH Benediktbeuern	15.00 Uhr Kaffeepause
10.00 Uhr	<b>Ende der Moderne - Ende der Zeit(-en)?</b> Andreas Lange, HS Ravensburg-Weingarten	15.30 Uhr <b>Reflektierte Praxis statt schneller Lösungen</b> <b>Workshops</b>
11.00 Uhr	<b>Die Speed-Gesellschaft und ihre psychosozialen Kosten</b> Heiner Keupp, Emeritus, LMU München	<b>6 &gt; Theorie trifft Praxis</b> Das Ressourcen-Prozess-Modell – Bedeutung für die Behindertenhilfe (Ingeborg Schürmann, FU Berlin; Christel Achberger, Flintbek)
12.15 Uhr	Mittagspause (Buffet)	<b>7 &gt; Raus aus der Theorie, rein in die Praxis ...?!</b> Hintergründe und Modelle aus dem praktischen Studiensemester als Anregung für den beruflichen Alltag (Gisela Brandstätter-Effler, Herzogsägmühle; Michaela Peise, KSFH Benediktbeuern; Katharina Stefan, Studentin der KSFH Benediktbeuern)
13.30 Uhr	<b>Verdichtung und Gestaltungsspielräume</b> <b>Workshops</b>	<b>8 &gt; Erinnern als Innehalten</b> Ein Zeitzeugenprojekt mit (ehemaligen) Betreuten und Mitarbeitenden der Sozialen Arbeit über ihre Erfahrungsgeschichte in der Herzogsägmühle. Welche Möglichkeiten bietet der „Lernort“ Soziale Arbeit? (Annette Eberle, KSFH Benediktbeuern)
<b>1 &gt; Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz</b> Präventive Ansätze am Beispiel des ESF-Projekts „Weil sie es uns wert sind“ unter gemeindepsychologischer Perspektive (Uwe Fischer, Universität Bamberg; VertreterIn aus der Praxis)	<b>2 &gt; Ex In - Verändern Genesungsbegleiter die Qualität der Hilfe in Einrichtungen?</b> Was lässt sich aus den ersten Erfahrungen für die Praxis lernen? (Christel Achberger, Flintbek)	<b>9 &gt; Beschwerden - hilfreiche Irritationen?</b> Beschwerde- und Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe (Mike Seckinger, DJI; Eine Einrichtung der Hilfen zur Erziehung)
<b>3 &gt; Service Learning: Interdisziplinäre gemeindepsychologische Ansätze im Rahmen von „Campus Community Partnerships“</b> (Wolfgang Stark, Universität Duisburg-Essen)	<b>4 &gt; Freiwilliges Engagement - Entlastung für Professionelle oder zivilgesellschaftlicher Beitrag?</b> Zur Diskussion um Freiwillige in den Frühen Hilfen (Heiner Keupp, München; Luise Behringer, KSFH Benediktbeuern; Irmgard Teske, HS Ravensburg-Weingarten, Vertreterin aus der Praxis)	17.00 Uhr Pause
		17.15 Uhr <b>Verwirklichungschancen wahrnehmen - trotz unsicherer Lebensperspektiven</b> Reinhard Rudeck, SOS Kinderdorf e.V. München; Florian Straus, IPP München
		18.15 Uhr <b>Ende</b>
		19.00 Uhr Gemeinsamer Abend mit Musik